

# **James Benning**

## Decoding Fear

07.03.-01.06.2014

Space02

Dieser Text erscheint  
anlässlich der Ausstellung

**James Benning**

Decoding Fear

**Kunsthhaus Graz**

**Universalmuseum Joanneum**

7. März bis 1. Juni 2014

Kurator

Peter Pakesch

Text

Monika Holzer-Kernbichler

Lektorat

Jörg Eipper-Kaiser

Grafische Konzeption

und Gestaltung

Lichtwitz – Büro für

visuelle Kommunikation

Layout

Karin Buol-Wischenau

James Benning gilt als einer der bedeutendsten Experimentalfilmer des unabhängigen US-Kinos seit 1970. Die ihm gewidmete Ausstellung im Kunsthaus Graz versteht sich als Beitrag, die amerikanische Geschichte ein Stück weit neu zu lesen und die Frage zu stellen, inwieweit sich der „amerikanische Traum“ einer fortschrittlichen, technikgläubigen Zivilisation erfüllt.



---

## Decoding Fear

James Benning ist einer der wichtigsten unabhängigen Filmmacher der Gegenwart, der seine Filme abseits von Industrie und Mainstream in der Regel völlig alleine herstellt und vertreibt. Er macht Filme für das Kino, die verlangen, dass man in das Geschehen auf der großen Leinwand während der vollen Laufzeit eintaucht. Im Ausstellungsraum wird dieser Dialog, dieser „Vertrag mit der Leinwand“, wie Benning es nennt, aufgebrochen. Die Präsentation changiert zwischen Vorführung, Kulisse und Installation, wird zu einem Erlebnis, bei dem Dargestelltes in den realen Raum vordringt und konkrete Objekte die Erzählung erweitern. Die suggerierte Realität bekommt dabei etwas Unheimliches, vielleicht auch deshalb, weil die menschliche Existenz nicht explizit, sondern nur in ihren Spuren sichtbar wird. Gleichzeitig faszinieren die großformatigen, äußerst präzisen Einstellungen, die Landschaftsbilder exakt komponiert und perfekt inszeniert in unveränderten Kamerapositionen wiedergeben. Bestimmt wird die Ausstellung von zwei Hütten, die als gebaute

Umrisse im Ausstellungsraum auf die Arbeiten *Stemple Pass* und *Two Cabins* verweisen. Sie machen auf zwei sehr eigenwillige Persönlichkeiten der amerikanischen Geschichte aufmerksam, die sich zu unterschiedlichen Zeiten jeweils in eine bescheidene Blockhütte zurückgezogen haben: Henry David Thoreau (1817–1862) und Ted Kaczynski (\*1942). Das autonome, auf das eigene Selbst bezogene Leben beschreibt der Schriftsteller und Philosoph Henry David Thoreau in seiner Abhandlung *Walden oder Leben in den Wäldern*, worin er sich neben dem See und der Natur auch Themen der Gesellschaft und Wirtschaft widmet. Berühmt wurde seine Schrift *Über den Ungehorsam gegen den Staat* von 1849, die auch Martin Luther King oder Mahatma Gandhi in ihrem gewaltfreien Widerstand gegen die Obrigkeit motivierte und die anti-autoritäre Bewegung der 1960er-Jahre in Amerika wesentlich beeinflusst hat. Gewaltbereit war hingegen die Vorgangsweise von Ted Kaczynski: Der hochintelligente Mathematiker verschickte zwischen 1978 und 1995 sechzehn Briefbomben in den USA, um damit seinen Widerstand gegen

den technologischen Fortschritt zu demonstrieren. Er ging als (lange gesuchter) „Unabomber“ in die Geschichte ein. Ab 1970 zog er sich in eine selbstgebaute Berghütte zurück, in der er neben zahlreichen anderen Schriften auch sein Manifest *Die Industrielle Gesellschaft und ihre Zukunft* verfasste, das 1995 in der New York Times und der Washington Post auf seinen anonymen Druck hin veröffentlicht wurde und ihn schließlich verriet. Gemeinsam ist den beiden ihre Skepsis an technologischen Entwicklungen und den daraus resultierenden gesellschaftlichen Konsequenzen. Hier knüpft auch das Interesse James Benning an. Er reflektiert die beiden Persönlichkeiten und hinterfragt die Ambivalenz des großen amerikanischen Traums von (technischem) Fortschritt, unbegrenzten Möglichkeiten, Freiheit und Unabhängigkeit.

---

### Stemple Pass

Ted Kaczynski wurde 1996 als der langjährig gesuchte „Unabomber“ identifiziert und in seiner Hütte verhaftet. Einige Jahre hatte er bereits als Einsiedler in den

Wäldern am Stemple Pass von Montana zugebracht. In der Hütte fand man umfangreiche Aufzeichnungen, von denen einige über Umwege in die Hände James Benning gelangten. Im Film *Stemple Pass* trägt seine Stimme aus dem Off diese Texte vor. Sie handeln vom Leben in der Natur, von der zerstörerischen Kraft der Gesellschaft und deren notwendigen gewaltsamen Veränderungen. Der Blick ruht dabei auf dem Bild einer der Kaczynski-Behausung nachempfundenen Hütte in einer Landschaft, die sich einzig durch die Jahreszeiten verändert. An Kaczynski interessiert Benning sein Hang zum Solipsismus und die Verbindung zu Henry David Thoreau, der darin, aber auch in der gewählten Behausung sein Vorbild war.

---

### Two Cabins

James Benning hat die Hütten von Henry David Thoreau und Ted Kaczynski auf seinem Grundstück in den Bergen der Sierra Nevada exakt rekonstruiert. Eine folgt Thoreau, wie er sie in *Walden* beschreibt. Die andere ist eine Replik des Unterschlupfs von Ted

Kaczynski, der als „Unabomber“ bekannt wurde und in seiner Hütte über Jahrzehnte hinweg zahlreiche Briefbomben anfertigte. Diese Hütten werden zum Symbol der sozialen Isolation, der Blick aus dem Fenster bleibt dabei hartnäckig unverändert. Benning rezitiert Texte von Kaczynski, darunter sein äußerst beunruhigendes Tagebuch. Zu der Installation *Two Cabins* gehören auch zahlreiche Bücher, die in den Biografien von Benning und Kaczynski eine Schnittmenge finden. Einige davon beziehen sich beispielsweise auf mathematische Themen. Die Bilder zeigen die Kunst von Außenseitern, die Benning fasziniert und die er eins zu eins kopiert hat. Das abgemalte Bild wird wie das wörtliche Fortragen fremder Texte zum Fundstück, das Benning scheinbar wie ein Requisite in sein filmisches Werk einbindet.

---

## Data Entry

*Data Entry* ist die jüngste Arbeit in der Ausstellung und zeigt im ständig wiederkehrenden Loop, wie Zahlen und Ziffern gewissenhaft in einen Computer eingetippt

werden, die sich als Botschaft entschlüsseln lassen. Die Zahlenbotschaft verdeutlicht abseits ihrer mathematischen Folgen, wie sehr die gegenwärtige Informationsgesellschaft bereits von elektronischen, binären Systemen abhängig ist. Alle unsere Daten, alles, was uns als Menschen in unserer hochtechnisierten Gesellschaft identifiziert, wird von Maschinen gespeichert und dafür in Zahlenkombinationen umgerechnet.

---

## RR/BNSF

Züge kommen und gehen. Menschen leer vermessen sie die Weite der US-amerikanischen Landschaft. RR steht für Railroad, wie es an den Bahnübergängen in den USA zu lesen steht. BNSF ist eine traditionsreiche US-amerikanische Bahngesellschaft. Ende des 19. Jahrhunderts galt die amerikanische Eisenbahn als Inbegriff des technischen Fortschritts. Das ganze alte Europa blickte stauend auf die Erneuerungen, die sich jenseits des Atlantiks zügig entwickelten. Auch heute noch steht der Güterverkehr als repräsentatives Sinnbild für die trans-

nationalen und -kontinentalen Handelsbewegungen, die die kapitalistische Warenwirtschaft ausmachen.

Zwei Jahre lang sammelte James Benning quer durch die USA Einstellungen von Zügen. Viele Aufnahmen sind auf seinen Reisen zur *Spiral Jetty* von Robert Smithson entstanden. Szene fügt sich an Szene, Einstellung an Einstellung. Stets bleibt die Einstellung gleich, einzig der Zug bewegt sich durch das Bild. Die Geräusche sind vielfach authentisch, doch zwischen dem Zwitschern der Vögel und dem Pfeifen der Loks hört man auch eine Radioübertragung von einem Baseballspiel, die Abschiedsrede Eisenhowers von 1961, einen Ausschnitt des Liedes *This Land Is Your Land* oder eine Cola-Werbung von 1970.

2007 war *RR* gemeinsam mit dem zeitgleich entstandenen *casting a glance* (der der *Spiral Jetty* von Robert Smithson gewidmet ist) der letzte Film, den James Benning auf 16 mm drehte. Danach stieg er auf die digitale Filmproduktion in HD um.

---

## Pascal's Lemma

Blaise Pascal (1623–1662), war ein französischer Mathematiker, der gemeinsam mit Pierre de Fermat die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung schuf. Mit ihm verbindet man neben dem pascalschen Zahlendreieck auch den Satz von Pascal und die Rechenmaschine „Pascaline“, die als entscheidende Grundlage für die Entwicklung des modernen Computers gilt. Deshalb wurde auch die Computersprache PASCAL nach ihm benannt. James Benning verwebt in seiner computergenerierten Arbeit *Pascal's Lemma* Andy Warhols Multiples zu einer Hommage an Hollis Framptons Film *Zorns Lemma* von 1970, der eine radikale Veränderung der Wahrnehmung des experimentellen Films bewirkte.

---

## James Benning

James Benning wurde 1942 in Milwaukee, Wisconsin geboren und lebt in Val Verde, Kalifornien. Bevor er Künstler wurde, studierte er Mathematik und unterrichtete dieses Fach an Schulen. 1975 machte er seinen Studienabschluss im Fach Film an der University of Wisconsin. Seit 1987 ist er Professor für Film am California Institute of the Arts in Valencia, Kalifornien. Seine Filme wurden auf internationalen Festivals lange als Geheimtipp gefeiert, doch mit *California Trilogy* (1999-2001), *13 Lakes* (2004), *casting a glance* und *RR* (2007) etablierte er sich weltweit als Meister des Landschaftsfilms. Das Film-museum Wien restauriert und konserviert sein Schaffen, das mittlerweile auch auf DVD erhältlich ist.